

Halles Leuchttürme

Saale Kurier, 6.2.2012

BUNDESINITIATIVE Vier Projekte aus der Saalestadt sind Preisträger im diesjährigen Wettbewerb „Land der Ideen“. Doppelerfolg an der Martin-Luther-Universität

VON INES GODAZGAR

HALLE/MZ - Aller guten Dinge sind drei? Diesmal sind es sogar vier! So viele Projekte aus Halle haben es nämlich unter die Preisträger des diesjährigen bundesweiten Wettbewerbs „Land der Ideen“ geschafft. Damit hat die Saalestadt im Bundesland mal wieder die Nase vorn: Von den insgesamt zwölf siegreichen Projekten aus Sachsen-Anhalt stammen immerhin vier aus Halle - nur eins kommt aus der Landeshauptstadt Magdeburg.

Die bundesweite Initiative „Deutschland - Land der Ideen“ prämiert seit 2006 unter Schirmherrschaft des Bundespräsidenten Ideen und Projekte, die einen nachhaltigen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit Deutschlands leisten. Gekürt werden dabei 365 so genannte „Ausgewählte Orte“, die eine hochkarätig besetzte Jury aus rund 2 000 Bewerbern auswählt. In Sachsen-Anhalt sind in diesem Jahr neben den Hallensern unter anderem das John-Cage-Orgelprojekt in Halberstadt und die Arche Nebra ausgewählt worden.

„Ziel des Wettbewerbs ist es, die im ganzen Bundesgebiet existierenden Leuchttürme sichtbar zu machen“, sagt Stefan Volovinis, Sprecher der Initiative. In der Tat winkt den Preisträgern überregionale Aufmerksamkeit. Sie erhalten



Einer von vier neuen Orten im „Land der Ideen“: Der ehemalige Zeitungskiosk am Reileck ist inzwischen ein Raum für die Kunst.

FOTO: PRIVAT

eine Urkunde des Bundespräsidenten. Überreicht wird sie im Rahmen einer Feierstunde in der Staatskanzlei des jeweiligen Bundeslandes. Dort dürfen die Preisträger ihr jeweiliges Projekt dann auch kurz vorstellen. Darunter werden auch diese vier Beiträge aus der Saalestadt sein:

1 „Nanospots“ - Kurzfilmfestival der besonderen Art: Die Uni Halle und die „Science2public - Gesellschaft für Wissenschaftskommunikation“ haben einen Wettbewerb für Kurzfilme im Bereich der Nanowissen-

serpunkten, die sich auf 22 Schichten verteilen.

3 Der Kunst-Kiosk am Reileck: Der einstige Zeitungskiosk wird heute als Ausstellungsraum genutzt. Seine Bedeutung als sozialer Kontaktpunkt und zwangloser Aufenthaltsort ist dabei erhalten geblieben. Ausstellungen und Aktionen am Wegesrand machen ihn zu einem Ort der Kunstvermittlung, den interessierte Passanten spontan aufsuchen können.

4 Die Koordinierungsstelle „Korina“: Die Ausbreitung fremder Pflanzen kann zum Problem werden, wenn sich die „Fremdlinge“ schnell ausbreiten und einheimische Arten verdrängen. Die vom unabhängigen Umweltinstitut (Ufu) gegründete Koordinierungsstelle untersucht die Ausbreitung der so genannten Neophyten und erarbeitet Gegenmaßnahmen.

Erfreulich sind die halleischen Platzierungen vor allem aus Sicht der Uni. Denn gleich zwei hiesige Projekte holten in der Kategorie „Wissenschaft“ die Auszeichnung. Beide übrigens zum zweiten Mal: Halles Geologen waren 2007, die Nanowissenschaftler 2010 schon einmal vertreten. „Das zeigt, wie viel kreatives Potenzial in der Uni steckt“, sagt Uni-Sprecher Carsten Heckmann. *Kommentar Seite 10*

2 Geologische 3D-Modellierung: Geologen der Uni Halle haben ein Laser-Gravur-Modell der Saalestadt angefertigt. Dazu wurde die gesamte Untergundgeologie der Stadt maßstabsgerecht in einen hochwertigen optischen Glasblock eingraviert. Das Glasmodell besteht aus rund acht Millionen La-

schichten ins Leben gerufen. Die kreative Aufbereitung nanowissenschaftlicher Erkenntnisse soll die Diskussion über diese Technologie vorantreiben und die Wissenschaft der winzigen Teile einem breiten Publikum näherbringen.